

► Piercing

Zungen- und Lippenpiercings schaden Zahnfleisch und Zähnen

| Aktuelle Studienergebnisse der Universität Greifswald, die kürzlich auf dem diesjährigen EuroPerio10-Kongress präsentiert wurden, belegen teils große Schäden an Zähnen und Gingiva. |

Etwa fünf Prozent der jungen Erwachsenen tragen Mundpiercings. Das hat laut Studienautor Prof. Clemens Walter häufig „tiefe Taschen und Lücken um die Zähne herum sowie zurückweichendes und blutendes Zahnfleisch“ zur Folge, was langfristig zu Zahnverlust führen kann. Deshalb rät er Zahnärzten, ihre Patienten über mögliche parodontale Komplikationen aufzuklären und mahnt dringend an, die Piercings zu entfernen. Insgesamt wurden Daten aus acht Studien mit insgesamt 472 Lippen- und Zungenpiercings analysiert. Prof. Walter und sein Team beobachteten, dass sich Mundpiercings, v. a. aber Zungenpiercings, negativ auf die benachbarten Zähne und das Zahnfleisch auswirken. Bei diesen Trägern waren besonders Schäden an den unteren Schneidezähnen auffällig.

▼ QUELLE

- Tongue and lip piercings may damage teeth and gums. Br Dent J 233, 14 (2022). doi.org/10.1038/s41415-022-4480-7

► Infektiologie

Affenpocken: Intraorale Läsionen können erste Anzeichen sein

| Bislang waren Affenpocken-Infektionen außerhalb Afrikas selten. Inzwischen sind weltweit Menschen erkrankt – die Infektionskette aber ist noch unklar. Der schmerzhafteste Ausschlag tritt typischerweise zuerst im Gesicht auf, auch in Form von intraoralen Läsionen. |

Auch wenn das Übertragungsrisiko in der Zahnarztpraxis derzeit gering ist, sollten sich Zahnärzte und Team mit Masken und Augenschutz schützen [1]. Denn das Virus breitet sich zwar über Tröpfchen aus, z. B. durch Pusteln auf der Mundschleimhaut, aber auch die Übertragung durch Aerosole halten Fachleute für möglich. Nicht nur der Inhalt oder die Krusten der Pusteln und damit in Kontakt gekommene Gegenstände sind infektiös, auch andere Körperflüssigkeiten sind potenzielle Medien. Weil noch kein Medikament verfügbar ist, behandelt man Symptome und verhindert weitere bakterielle Infektionen. Bereits gegen Pocken geimpfte Menschen haben eine deutlich geringere Wahrscheinlichkeit, sich anzustecken. Mit Stand 12.08.2022 sind 3.102 Affenpockenfälle aus allen 16 Bundesländern an das RKI übermittelt worden [2]. Derzeit sind weltweit 27.814 Fälle dokumentiert (Stand: 07.08.2022) [3].

▼ QUELLEN

- [1] California Dental Association-News v. 19.07.2022. Dental practices can reduce the spread of monkeypox through awareness, screening and infection control. www.de/s6789
- [2] Robert Koch-Institut (RKI, rki.de), abgerufen am 14.08.2022
- [3] WHO emergency situation report v. 10.08.2022 who.int/emergencies/situation-reports

PatientInnen sollten
über parodontale
Komplikationen
Bescheid wissen



IHR PLUS IM NETZ

Hier mobil
weiterlesen



Übertragung durch
Aerosole nicht
ausgeschlossen



IHR PLUS IM NETZ

Hier [1] mobil
weiterlesen

